

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Band: 60 (1987)

Heft: 9

Artikel: Das aktuelle Interview

Autor: Stricker, Hannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



25 Jahre ausserdienstlich tätig!

Mit berechtigtem Stolz könnte Ernst Gabathuler sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum feiern. Doch Stolz liegt dem bescheidenen Sekretär und Buchhalter unserer Militärzeitschrift nicht. Trotzdem dürfte das, was er geleistet hat, einmalig sein. So lange ausserdienstlich tätig, so lange dem Fachorgan treu geblieben, und einige Präsidenten und Redaktoren «überlebt».

Allerdings begann seine militärische Karriere auch ungewohnt früh. Sein Dienstbüchlein fasste er bereits im «zarten» Alter von 16 Jahren. Und obwohl ihm ein Vorgesetzter namens Guisan kaum Urlaub gab für seinen freiwilligen Militärdienst, setzte er sich bereits in der Handelsschule Neuenburg durch.

Ortswehr, was ist das?

Es existiert eine aufschlussreiche Untersuchung, basierend auf einer umfangreichen Erhebung, und die beweist grob gesagt folgendes: «Der Schweizer des Jahres 1986 liebt sein Land wie seine Väter. Er ist bereit, Militärdienst zu leisten, aber er tut das weniger gern als z. B. sein Grossvater im II. Weltkrieg.» (Dr. Haltinner)

Wir können uns heute kaum vorstellen, was für eine positive Einstellung zur Landesverteidigung in der Schweiz in den Vierziger- und ausgehenden Dreissigerjahren geherrscht hatte, angesichts des politischen Druckes der vor allem von unserem nördlichen Nachbar ausging. Denn damals waren die Nationalsozialisten an der Macht und propagierten weltweit ihr «Tausendjähriges Reich».

Not schweisste zusammen, die gemeinsame Not machte auch kleinliche Reibereien vergessen. Trotz mangelnder Bewaffnung zeigte das Schweizervolk einen Verteidigungswillen, den die heutige Generation kaum nachempfinden kann.

An sich bedauerte es der 16-jährige Ernst Gabathuler, dass er wegen des 2. Weltkrieges keine Lehrstelle auf der Bank bekam (das Kader steckte zum grossen Teil im Aktivdienst). Der Not gehorchend reiste er deshalb nach Neuenburg und besuchte dort die Handelsschule. Zugleich meldete er sich im Welschland freiwillig zur Ortswehr. Das war mit Kosten verbunden, da man z. B. das erhaltene Langgewehr selber bezahlen musste.

1940: Dienst in der Ortswehr Neuenburg.



Nach der kurzen militärischen Ausbildung wurden die Militär-Junioren zu sporadischen Einsätzen aufgeboten, um Sperren zu errichten oder Personen anzuhalten und zu überprüfen. Diese Dienstleistungen «läpperten» sich zu einigen Tagen pro Monat zusammen. Absenzen von der Handelsschule musste Ernst Gabathuler dem Schulsekretär melden, dieser hiess Guisan und war ein Cousin des Generals. Obwohl verwandt mit dem obersten Heerführer, passten ihm die Absenzen wegen Ortswehrtätigkeit nicht. Jedesmal «meckerte» er... oder trug den Jünglingen sogar unentschuldigte Absenzen ein.

Sechs Tage Aktivdienst

1943 schloss Ernst Gabathuler die Handelsschule Neuenburg ab und kehrte nach Zürich zurück. Als Funckerrekrut bestand er 1944 die Rekrutenschule in Bülach und leistete anschliessend eine Woche Aktivdienst. Zu mehr reichte es nicht, denn nach der UOS hiess es (damals noch 8 Wochen) abverdienen und im Herbst 1945 bestand er bereits die Fourierschule in Thun. Allerdings bekam man damals den Grad eines Fouriers erst, wenn man als Wachtmeister den Fouriergrad in der Rekrutenschule abverdient hatte. Als Fourier leistete er 11 WK und 4 EK, total 641 Dienstage: Er hat das, zusammen mit den Foto-Erinnerungen alles

fein säuberlich notiert. Bilder zeigen zum Beispiel einen glimpflich abgelaufenen Unfall mit einem Lastwagen, aber auch die langjährige Freundschaft mit dem heutigen Direktor der Mittelthurgau- und Frauenfeld - Wil - Bahn, Dr. Rolf Sax, welcher in der Nachbareinheit Fourier war.

Seit 42 Jahren ist er Mitglied im Fourierverband, Sektion Zürich und seit 30 Jahren macht er in der Pistolensektion Zürich mit.

18 Jahre für den Verband tätig

Bereits 1945 sei er dem Fourierverband beigetreten, sagt er, erst 1957 der Pistolensektion. 1958 und 1959 amtierte er als Beitragskassier der Sektion Zürich und von 1960 bis 1965 als deren Präsident. Ein anderer hätte sich danach zur Ruhe gesetzt. Ernst Gabathuler aber übernahm vor 18 Jahren die Bürde des Sekretärs unserer Zeitschrift. Bürde deshalb, weil dieser Posten vorgängig unglücklich besetzt gewesen war. Heute betrachtet er es eher als Würde und denkt mitnichten ans Aufhören. Solche Treue ist selten geworden und ich finde, ihm gebühre Dank und Anerkennung.

Er war es denn auch, der Kontinuität wahrte im Vorstand, der darauf achtete, dass nicht übers Ziel hinausgeschossen wurde. Ich bin überzeugt, dass sich die Wandlung, welche «Der Fourier» während seiner Zeit durchmachen durfte,

1945: Beim Abverdienen des Korporalgrades in der Art Beob RS.



sehen lassen darf. Der «Verschleiss» an Redaktoren scheint bei dieser ausserdienstlichen Tätigkeit grösser zu sein als derjenige an Präsidenten. Denn zwei Präsidenten stehen vier Redaktoren gegenüber.

Zur Mitgliedschaft gehörte früher einfach eine aktive Teilnahme. Dies, obwohl die Arbeitszeit beispielsweise viel länger war. So gehörte bei Ernst Gabathuler lange Zeit wöchentlich ein Abend dem Verband.

Trotzdem beteiligte er sich auch noch aktiv an den Wettkampftagen von 1955 bis 1967, als Schlachtenbummler 1971 und 1975. Angesprochen auf sein schönstes Erlebnis, welches er im Fourierverband erfahren durfte, nennt er spontan die gute und dauerhafte Kameradschaft. Auch viele unserer Leser würden bass erstaunt sein ob der guten Kameradschaft im Verband.

Der Kassier hat nur einen Wunsch

Wenn unsere Militärzeitschrift heute auf sehr gesunden Füssen steht und der Abonnementspreis nur sehr wenig angehoben werden musste, so ist das nicht nur das Verdienst des Zeitungspräsidenten und der Redaktoren, sondern ebenso dasjenige des Kassiers. Drei Beine sind's, welche das kleine Finanzwunder stützen:

1. Eine in den letzten zwanzig Jahren kontinuierlich angestiegene Abonnentenzahl auf über 10 000.
2. Eine stetige Zunahme der Inserate dank Sonderanstrengungen der Redaktionskommission und der Inseratenregie.
3. In ganz besonderem Masse die äusserst seriöse Verwaltung des Vermögens durch Ernst Gabathuler.

Unser Kassier hat von den unleserlichen Adressen auf Einzahlungsscheinen eine Kartei angelegt; neben diesen kaum lesbaren Schriftzügen steht die mühevoll entzifferte Adresse. Jetzt kommt sein Wunsch: Es gebe immer wieder freie Abonnenten, die sich hinter einem «Gechribel» verstecken. Wenn diese doch eine leserliche Absenderadresse schreiben würden, so wäre Kassier und Sekretär Ernst Gabathuler rundum zufrieden.

Auf alle Fälle wünschen wir ihm weiterhin viel Positives in seinem Amt: Es ist schön, dass Du treu zum «Der Fourier» hältst, Ernst!

Major Hannes Stricker

Nachstehend: Tabelle zum Vergleich von Auflagenhöhe, Abonnements und deren Preise, im Verlauf von 60 Jahren.

Jahr	Gesamtauflage im Monat	Abonnements			Abonnementspreise	
		SFV	FGV	Freie Abonn.	Verbandsmitglieder	Freie Abonnenten
1928	270	270	--	--	Fr. 2.--	5.--
1932	1 904	1 285	--	189	Fr. 2.--	3.50
1937	2 428	1 848	--	192	Fr. 2.--	5.--
1942	3 966	3 636	--	233	Fr. 2.80	6.--
1947	3 465	2 973	--	214	Fr. 2.95	6.--
1952	5 685	3 757	1 064	711	Fr. 3.60	6.--
1957	6 776	4 655	1 261	575	Fr. 3.60	6.--
1962	7 661	5 460	1 321	531	Fr. 3.60	7.20
1967	9 114	6 500	1 476	610	Fr. 3.60	9.--
1972	9 914	7 450	1 506	642	Fr. 4.20	16.--
1977	10 277	8 048	1 275	600	Fr. 9.--	20.--
1987	10 667	9 567	258	574	Fr. 13.40	25.--